

Druck auf Göttinger Gruppe wächst

Gericht erlässt Haftbefehl gegen Manager des Anlageunternehmens

DÜSSELDORF. Das Amtsgericht Göttingern hat einem Bereich der „Süddeutschen Zeitung“ (Samstagsausgabe) zufolge Haftbefehl gegen mindestens 137 Manager der Göttinger Gruppe (GG) erlassen. Die Zeitung beruft sich auf ein ihr vorliegendes Schreiben des Gerichts. Haftbefehle sollen auch gegen die führenden Köpfe Jürgen Rinnewitz und Marina Götz ausgestellt sein.

Die GG hatte in den 1990er Jahren mit so genannten stillen Beteiligungen bei rund 80.000 Anlegern mehrer Mrd. Euro eingesammelt. Ihr auch als Ratensparmodell verkaufte Altersvorsorgemodell „Securente“ war höchst umstritten. Es wurde oft ohne ausreichende Risikoaufklärung vertrieben.

Schon vor sechs Jahren bestätigte das Oberlandesgericht Köln, dass das Beteiligungsmodell der GG ein „modifiziertes Schneeballsystem“ genannt werden dürfte (Az.: 15 U 58/94 v. 6. April 2001). In einem Schneeballsystem zahlen neue Anleger das Geld für die Auszahlungen an die Altanleger. Das Schneeballsystem platzt, wenn nicht genug frisches Geld akquiriert wird, um die Ansprüche der Altanleger zu bedienen.

In dieser Situation befindet sich die GG seit Ende 1999, als das damals zuständige Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen der GG untersagte, Guthaben aus Sparplänen in Raten auszuzahlen. Zudem muss die Gruppe

Millionenbeträge aufgrund von Schadensersatzforderungen an Anleger zahlen. Anlegeranwälte berichten seit Jahren von schleppenden Zahlungen der GG.

Das Gericht will mit den Haftbefehlen dem Bericht zufolge das Management zur Abgabe eidesstattlicher Versicherungen zwingen. In einer eidesstattlichen Versicherung muss ein Schuldner Auskunft über sein Vermögen geben, wenn Pfändungsversuchen gegen ihn erfolglos geblieben sind. Die Göttinger Gruppe war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.